

# Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

**Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. Oktober 2016 08:04**

## Zitat von Stille Mitleserin

Warum müssen wir technikgläubigen Europäer alles über Bord werfen, was Generationen vor uns durch try and error und gesunden Menschenverstand an Therapien erdacht und getestet haben?

Wie Aderlass bei der Franzosenkrankheit?

## Zitat von Stille Mitleserin

Noch mal zur Homöopathie: Eine klassische klinische Studie ist hier nicht durchführbar, das widerspricht dem Prinzip der Hom., das individuell ist!  
Individualität hat in einer klassischen Studie nichts zu suchen.

## **Diese Aussage ist falsch.**

Der "Homöopath" kann ja wie gehabt seine Anamnese durchführen und ein Rezept für irgendwelche Globulis ausstellen. Die holt der Patient sich in der Apotheke ab. Ist ja bis jetzt auch schon so. Der Apotheker, der aber nichts mit der Behandlung zu tun hat, der gibt manchen Patienten die normalen Globulis und manchen Placebos.

Auf diese einfache, aber irgendwie doch geniale Idee, sind schon andere Leute gekommen. Und, oh Wunder, es hat sich herausgestellt, dass Patienten, die mit Placebos behandelt worden sind, genauso häufig über Behandlungserfolge berichten, wie Patienten, die tatsächlich Globulis bekommen haben. Wo wurde das Kriterium der Individualität nicht eingehalten?

Ansonsten... dieses Geschwurbel über Individualität ist natürlich auch wieder der Klassiker, so kann man jahrelang irgendwelche Misserfolge vertuschen.

Schlägt eine z.B. homöopathische Behandlung nicht an, dann war es halt noch nicht das richtige Mittel. Gehen die Probleme irgendwann weg, dann MUSS es ja zwangsläufig (laut Aussage des Homöopathen) das richtige Mittel gewesen sein. Und der Patient wird natürlich auch der Meinung sein, dass es das Mittel war, wer gesteht sich schon ein, dass er hunderte oder tausende von Euro aus dem Fenster geworfen hat, und die Probleme sowieso weggegangen wären (wie z.B. ein Großteil von Rückenschmerzen usw)